

KURSBESCHREIBUNG "MEHR WISSEN IM NOTFALL"



Hintergrund

Jährlich erleiden **rund 50.000 Menschen in Deutschland einen Herzstillstand** außerhalb eines Krankenhauses. Nur 10 Prozent der Betroffenen überleben, d.h. für **90 Prozent kommt** die medizinische **Hilfe zu spät**.

Die Überlebenschance hängt unter anderem davon ab, ob ein Augenzeuge schnell handelt und lebensrettende Maßnahmen einleitet. Bis zur Ankunft eines Rettungswagens dauert es durchschnittlich acht bis 15 Minuten, aber bereits **nach drei bis vier Minuten** ohne Atmung erleidet das Gehirn **irreparable Schäden**. Doch in Deutschland wissen viele Menschen nicht, was im Notfall zu tun ist. Oder sie handeln nicht, weil sie Angst haben, etwas falsch zu machen.

Anders ist es in den Niederlanden, in Schweden oder Norwegen. Dort leiten Laien bei etwa 70 Prozent der betroffenen Menschen mit Herzstillstand Wiederbelebungsmaßnahmen ein. In Deutschland waren es 2011 traurige 18 Prozent. Mittlerweile hat sich diese Zahl auf 34 Prozent fast verdoppelt – sie ist aber immer noch viel zu niedrig.



Ziel des Kurses

Das Wissen, welches für die schnelle Hilfe im Notfall wichtig ist, ist sehr einfach. Dazu braucht es keinen vollständigen Erste-Hilfe-Kurs, sondern nur drei Schritte. Die BKK-VBU unterstützt Ihre Schule bei der Organisation entsprechender Kurse:

Schülerkurse „Kleine Lebensretter“

Auf spielerische Weise wird den Grundschulern in 60 Minuten vermittelt, was sie bei einem Notfall tun können:

- › Notfall erkennen
- › Kopf in Nacken zur Öffnung der Atemwege
- › Hilfe holen, Notruf anrufen (112)

Elternkurse „Mehr Wissen im Notfall“

Um auch die Eltern über lebensentscheidende Sofortmaßnahmen zu informieren, gibt es ein Kursangebot für Eltern. Dieses ist etwas umfangreicher und dauert ungefähr 90 Minuten:

- › Kurze Einführung – Zahlen, Daten, Fakten
- › Wüssten Sie, was im Notfall zu tun ist?
- › Wiederbelebung kann einfacher sein, als man denkt: "Prüfen, Rufen, Drücken"
- › Man kann nichts falsch machen, außer nichts zu tun
- › Persönliche Erfahrungs- und Praxisbeispiele
- › Defibrillatoren – Woran erkenne ich diese und wie setze ich sie im Notfall ein? Kinderleichte Bedienung, im Notfall keine vorherige Einweisung notwendig



Die Bereitschaft zu helfen ist sehr unterschiedlich ausgeprägt. Deutschland liegt im unteren Mittelfeld. Dass in Skandinavien viel mehr Ersthelfer mit der Wiederbelebung beginnen, liegt maßgeblich daran, dass lebensrettendes **Notfallwissen dort bereits im Kindesalter** vermittelt wird.



meine-krankenkasse.de